Sie machten durchaus keinen großen Eindruck auf uns, und ich erfreute mich mehr an dem Spiegelbilde der dunkeln Felsen mit einzelnen Palmen in der Fluth und dem Wiederscheine des blauen Himmels, welchen man nirgends schöner finden kann.

Jenseit der Kataraften werden die Felsen steiler und die Granitblöcke stehen in wunderlichen Formen da. Dieser rauhen Natur gegenüber erscheinen mit einem Mal die prächtigen Denkmäler der Insel Philä, welche zu der Armuth der Gegend ein so auffallendes Gegenbild geben, daß der Reisende nirgendwo auf eine wunderbarere Weise überrascht werden kbunte. Der Nil macht hier einen Umweg, als wollte er diese bezaubernde Insel aufsuchen und umarmen, auf der die Denkmäler nur durch einige Palmengruppen von einander getrennt werden, und wo die Felsen nur erhalten zu sein scheinen, um die Rauheit der Natur neben die Pracht der Kunst zu stellen.

Die Begeisterung, welche der Reisende in Oberegypten bei dem Anblick so wunderbarer Denkmäler beständig ausspricht, kann dem Leser eine leere Wiederholung, eine eintönige Uebertreibung scheinen, und doch ist sie nichts weiter, als der ungeschmückte Ausdruck des Gefühls, welches ihr erhabener Charakter erweckt.

Achte Vorlesung.

Die Einwohner hatten nicht nur die Dörfer am Ufer, sondern auch die Insel Philä verlassen und sich nach einer zweiten größeren Insel zurückgezogen, wo sie, sobald wir uns zeigten, ein Geschrei wie Wilde machten. Wir suchten sie durch alle mögliche Zeichen des Friedens zu bewegen, uns eine, an ihrer Küste angebundene, Barke herüber zu schicken; allein sie waren nicht zu bewegen. — Wir kehrten indeß dennoch sehr zufrieden mit dieser ersten Ausflucht zurück und nahmen uns vor, diesen Gang bald zu wiederholen.

Einige Tage nachher erfuhren wir, daß die Mamlukken vom rechten Ufer bis auf zwei Stunden von uns Lebensmittel holten; sie sollten zurückgejagt werden, wir brachen mit 400 Mann auf und nahmen unsern Weg durch die Wüste, grade auf Philä zu. Dieser Weg hat das Ausgezeichnete, daß er wie eine Kunststraße aufgeworfen und in früherer Zeit sehr fahrbar gewesen sein

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00002479